

## Südostasiatische Kupfer-Goldeule *Chrysodeixis eriosoma* entwickelt sich 2015 und 2016 erfolgreich und vollständig im Freiland in Südbayern

von Josef H. REICHHOLF

Am 9. September 2015 bemerkten wir eine schlanke grüne Raupe an einem Blatt der Prunkwinde *Ipomoea violacea*. Eine Ranke der an der östlichen Wand unseres Hauses in Neuötting üppig wachsenden und blühenden Prunkwinde reichte durch den Spalt eines gekippten Fensters.

Auf dem Fensterbrett verrieten zahlreiche schwarze „Knöllchen“ ihre Fressstätigkeit. Sie hielt den Blattrand nach Art einer Spannerraupe gestreckt und fraß an diesem von außen nach innen ohne Rippen zu hinterlassen.

Bild 1 zeigt die Raupe in Fressstellung. Sie war bereits etwa 3,5 cm lang als wir sie fanden, wirkte aber recht dünn. Walter SAGE, dem ich ein Foto schickte, meinte, es könne sich um die Raupe einer Gammaeule handeln. Eine solche wurde sie zwar nicht, aber es war die richtige, die zielführende Spur. Denn manche Raupen dieser Unterfamilie Plusiinae der Eulenfalter Noctuidae ähneln durchaus Spannerraupen.

Zunächst fraß sie weiter am Prunkwindenblatt, bis von diesem nur noch etwa die Hälfte übrig war. Dann kroch sie ein Stück fort, bearbeitete noch für ein oder zwei Tage ein kleineres Windenblatt und fertigte dann unter dem nächsten ein flaches Gespinst, wofür sie das Blatt leicht zeltartig zusammenzog. Das geschah vom 13. auf den 14. September. Mehrere Tage tat sich nichts. Die Raupe blieb als grünlicher Stab erkennbar, so dass ich schon befürchtete, sie würde nicht mehr leben. Doch



**Foto 1:** Die Raupe der Südostasiatischen Kupfer-Goldeule am Prunkwindenblatt in Fressstellung. Ein Kotbällchen fällt gerade ab.

Kontrollen in den nächsten Tagen vermittelten den Eindruck, dass sie sich doch verpuppt hatte. Als die Puppe Ende September erkennbar dunkel und das Blatt, unter dem sie sich befand, braun geworden war, gaben wir dieses in ein Glas, um das Schlüpfen nicht zu verpassen. Am Morgen des 4. Oktober 2015 schlüpfte der Falter. Gegen 9 Uhr gab er das Meconium als leicht rötlich getöntem, dickflüssigen Tropfen ab. Es war keine Gammaeule und auch keine der mir bekannten Arten der Plusiinae unserer Fauna. Die intensive Suche ergab, dass es sich um eine Kupfer-Goldeule

(Gattung *Chrysodeixis*) handelte (EBERT 1997, STEINER et al. 2014. Die Puppenruhe hatte 20 Tage gedauert.

Fotos (Bilder 2 & 3) reichen in so einem schwierigen Fall jedoch nicht, um zur Diagnose zu kommen. Johann BRANDSTETTER als Spezialist für die Noctuiden vertiefte sich in den Fund. Nach Abwägung aller angeführten Merkmale und in akzeptabler Übereinstimmung mit den Angaben in STEINER et al. wurde die Eule als Südostasiatische Kupfer-Goldeule *Chrysodeixis eriosoma* bestimmt. Walter SAGE führt in seiner aktualisierten Liste der im Inn-Salzach-Gebiet nachgewiesenen Schmetterlinge diese Art nicht und auch keine andere Kupfer-Goldeule.



**Foto 2:** Laterale Ansicht der frisch geschlüpften Kupfer-Goldeule *Chrysodeixis eriosoma*



**Foto 3:** Dorsale Ansicht (Normalhaltung) der *Chrysodeixis eriosoma*

In EBERT (1997) und anderen Spezialwerken ist der Artenkomplex der Kupfer-Goldeulen noch nicht aufgeteilt. SEGERER & HAUSMANN (2011) schrieben zu *Chrysodeixis eriosoma*: „Nicht einheimisch, Neozoon. Ein polyphager, subtropischer und tropischer Schädling mit südostpaläarktisch-pazifischer

Verbreitung. In den vergangenen Jahren verschiedentlich Exemplare in einigen europäischen Ländern, darunter auch Deutschland nachgewiesen, die als Raupen eingeschleppt wurden (z. B. Heinicke 2002, Weigt 2005). Vermutlich kann sich die Art auch unter Freilandbedingungen erfolgreich vermehren und vorübergehend Populationen aufbauen; sie hat daher das Potenzial, sich als Neozoon in Deutschland zu etablieren. In Fauna Europaea (2011) nicht aufgeführt.“

Die Einschätzung von Andreas SEGERER & Axel HAUSMANN trifft also zu. Denn wie wir feststellten, hatte die Raupe, vielleicht waren es auch mehrere, zuerst die an der Hauswand stehenden Tomatenstauden befallen, eine davon sogar nahezu kahl. Dann war sie zur direkt angrenzenden, mit dem Blättern die Tomatenstauden stellenweise berührenden Prunkwinde hochgeklettert und hatte an dieser weiter gefressen. Entscheidend ist nun, dass beide, die Tomaten, wie auch die Prunkwinden, aus Samen gezogen worden waren und nicht aus Gewächshäusern stammten. Ein befruchtetes Weibchen dieser Eule muss also bei uns im Garten Eier abgelegt haben. Das bekräftigen die vielen winzigen Kotbällchen, die wir unter den Tomatenstauden fanden. Bis auf die letzten Tage vor dem Schlüpfen der Puppe war somit die gesamte Entwicklung im Freiland abgelaufen. Bei der subtropischen Witterung, die seit Ende Juni herrschte und bis 1. September insgesamt 32 Tage mit über 30 Grad Celsius Höchsttemperatur, aber nur einen einzigen mit unter 20° (17. August; 19°C) gebracht hatte, war dies sicherlich kein (Temperatur)Problem. Möglicherweise hatte sogar die trockene Hitze Ende August die Raupe von den Tomatenstauden zur Prunkwinde getrieben, die mit ihrem fülligen Blattwerk zur Zeit der größten Hitze Schatten bot und die zudem stets reichlich gegossen wurde.

Dennoch bleibt die Frage nach der Herkunft des Weibchens, das von irgendwo her zugeflogen sein musste. Mehrere Feststellungen subtropischer Wanderfalter, wie der Schild-Sonneneule *Heliiothis peltigera* und der Baumwoll-Sonneneule *Helicoverpa armigera*, und anderer mediterraner Insektenarten im

Sommer 2015 in unserem Garten legen die Möglichkeit eines Einflugs aus dem Süden nahe. Außergewöhnlich starke Südströmun-

gen kennzeichneten ja dessen beide so heißen Monate Juli und August.

## Weitere Feststellung 2016

Im August und September 2016 fanden wir Raupen an den Tomatenstauden im Garten in derselben Ecke, in der sich letztes Jahr die Kupfer-Goldeule an der Prunkwinde entwickelt hatte. Nachdem ich eine als Raupe von *Chrysodeixis* zunächst erkannt zu haben glaubte, ergab die genauere Nachsuche aber nur Kohleulenraupen *Mamestra brassicae*. Erstaunlicherweise befraßen diese die Tomatenstauden. Meine Frau beharrte aber darauf, mindestens eine gleich grüne und schlanke Raupe gesehen zu haben, wie letztes Jahr an der Prunkwinde. Ende September fand sie dann zwar nicht mehr die Raupe, aber die in lockerem, kokonartigem Gespinst unterseits

an einem Tomatenblatt hängende Puppe. Daraus schlüpfte am 16. Oktober 2016 der Schmetterling, eine *Chrysodeixis eriosoma* (Foto 4). Damit verdichtet sich der Verdacht, dass nun diese Südostasiatische Kupfer-Goldeule mit Tomatenpflänzchen hierher gekommen ist, und zwar entweder über daran abgelegte Eier oder mit noch sehr kleinen, unauffälligen Räumchen. Die Frage, ob dieser Eulenfalter bei uns den Winter übersteht, wenn dieser mild verläuft, bleibt damit weiterhin offen. Eine weitere Puppe dieser Art fanden wir Mitte November 2016 ebenfalls an Prunkwinde.



Foto 4: Südostasiatische Kupfer-Goldeule *Chrysodeixis eriosoma* nach dem Schlüpfen, 16. Oktober 2016.

## Literatur

- EBERT, G. Hrsg. Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Bd. 6. Bearb. von A. Steiner. – Ulmer Vlg., Stuttgart.
- HEINICKE, W. (2002): Eine exotische *Chrysodeixis*-Art (Lep., Noctuidae, Plusiinae) nach Sachsen-Anhalt eingeschleppt. – Entomol. Nachr. U. Ber. 46 (3): 141 – 150.
- SAGE, W. unpubl. Mskr. Die Schmetterlinge (Lepidoptera) im Inn-Salzach-Gebiet, Südostbayern. Supplement (Stand 2015).
- SEGERER, A. & A. HAUSMANN (2011): Die Gross-Schmetterlinge Deutschlands. – Heterocera Press, Budapest.

STEINER, A., U. RATZEL, M. TOP-JENSEN & M. FIBIGER (2014): Die Nachtfalter Deutschlands. Ein Feldführer. – Bugbook Publ., Oestermarie, Dänemark.  
WEIGT (2005) zit. in SEGERER & HAUSMANN

Anschrift des Verfassers

Prof. Dr. Josef H. Reichholf  
Paulusstr. 6  
D-84524 Neuötting

Kontakt: [reichholf-jh@gmx.de](mailto:reichholf-jh@gmx.de)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [12\\_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H.

Artikel/Article: [Südostasiatische Kupfer-Goldeule \*Chrysodeixis eriosoma\* entwickelt sich 2015 und 2016 erfolgreich und vollständig im Freiland in Südbayern 73-76](#)